

Fahrtkosten zum Fortbildungsort

Aufwendungen für **Aus- und Fortbildungsmaßnahmen** im Zusammenhang mit der ausgeübten oder beruflich verwandten Tätigkeit können vom **Arbeitnehmer** grundsätzlich als **Werbungskosten** steuerlich geltend gemacht werden. Dies umfasst nicht nur Kosten für **Kursunterlagen**, Skripten, Fachliteratur usw. sondern auch die **Fahrtkosten zur Fortbildungsstätte** im tatsächlich angefallenen Umfang (oftmals in Form von **Kilometergeldern**). **Fahrtkosten** können jedoch dann **nicht** angesetzt werden, sofern sie bereits durch den **Verkehrsabsetzbetrag** und ein allenfalls zustehendes **Pendlerpauschale** abgegolten sind. Das **Bundesfinanzgericht** (BFG) hatte sich unlängst (GZ RV/5101021/2016 vom 17.1.17) mit der Frage auseinanderzusetzen, in welcher Höhe Fahrtkosten zum Fortbildungsort als Werbungskosten geltend gemacht werden können.

Konkret ging es darum, dass zu Weiter- und Fortbildungszwecken ein **WIFI-Kurs abends** unter der Woche **besucht** wurde und der Kursteilnehmer deshalb regelmäßig bereits **am frühen Nachmittag** seinen **Arbeitsplatz verließ** und **nachhause fuhr**. Nach Duschen und Vorbereitung auf den Kurs fuhr er **von zuhause zum WIFI-Kurs**, wobei rein **geographisch** betrachtet der **Arbeitsort** wiederum **passiert** wurde. Das **Finanzamt verweigerte** die vom Kursteilnehmer geltend gemachten Fahrtkosten in Form des Kilometergeldes für die **Fahrtstrecke zwischen Wohnung und Kursort** (hin und retour) mit dem Hinweis, dass sich diese Fahrtstrecke **teilweise** mit der Strecke vom Wohnort zur Arbeitsstätte **deckt**. Es sind daher **nur die Mehrkilometer** (das sind gerade einmal 5 km in eine Richtung) **vom Arbeitsort zum Kursort** anzuerkennen, da für die Strecke von der Wohnung zum Arbeitsort bereits Pendlerpauschale und Pendlereuro gewährt wurden.

Dem BFG folgend wurde mittels **Anwesenheitszeiten** beim WIFI und **elektronischen Arbeitszeiterfassungen** eindeutig nachgewiesen, dass der Steuerpflichtige an Kurstagen bereits am Nachmittag von seinem Arbeitsplatz an den Wohnort zurückkehrte, um **am Abend von zuhause direkt zum Fortbildungsort** zu fahren. Mit Hinweis auf **frühere VwGH-Rechtsprechung** ist es auch durchaus üblich, die Fahrtkosten mittels amtlichen Kilometergeldes zu ermitteln. **Fahrtkosten** können nur dann **nicht steuerlich geltend gemacht werden**, wenn die Fahrten darauf **abzielen**, die **Arbeitsstätte aufzusuchen**

bzw. von dieser **in die Wohnung zurückzukehren**. Im vorliegenden Fall standen allerdings die **Fahrten** zwischen Wohnung und Fortbildungsort **in keinem Zusammenhang mit der Arbeitsstätte** - daran ändert auch nichts der geographische Umstand, dass der Kursort vom Arbeitsort in kürzerer Entfernung als vom Wohnort aus erreicht werden kann. Der **Kursteilnehmer hatte nämlich niemals vor**, seine nahe am Weg zum Kursort gelegene **Arbeitsstätte anzusteuern**, geschweige denn aufzusuchen. Die Situation ist auch **nicht** mit jener **vergleichbar**, in der ein Arbeitnehmer in einer **langen Mittagspause** nachhause zum Essen fährt und dann wieder an den Arbeitsplatz zurückkehrt - in diesem Fall ist die Strecke zwischen Wohnort und Arbeitsort durch Verkehrsabsatzbetrag und Pendlerpauschale bereits abgedeckt. Im **Endeffekt** können also die **Fahrtkosten** von zuhause direkt zum Fortbildungsort und zurück als **Werbungskosten** (Kilometergeld für die gesamte Strecke) **steuerlich geltend** gemacht werden.